Publikation: tbhb **Pagina:** 10 **Ist-Farben:** cmyk
Ressort: tb-fc **Erscheinungstag:** 7. 8. 2009 **MPS-Planfarben:** cmyk

Italiener protestieren gegen Deneuve

«Diebe! Wir wollen unser Geld zurück»: So reagierte das Publikum am 30. «La Versiliana»-Festival im toskanischen Lucca auf einen Auftritt der französischen Schauspielerin Catherine Deneuve – weil sie französisch sprach.

Wie die italienische Presse berichtet, trug Deneuve bei einer Lesung aus dem Buch «Ich erinnere mich» (von Georges Perec) ihren Teil gänzlich auf Französisch vor. Protestrufe und Pfiffe der 200 Besucher folgten, die Polizei musste für Ruhe sorgen. »Vielleicht sollte sich Catherine Deneuve das nächste Mal wenigstens bemühen, italienisch zu sprechen», sagte der italienische Schauspieler Michele Placido, der mit Deneuve auftrat. Die Organisatoren versprachen den 200 Gästen freien Eintritt für einen anderen Anlass. (sda)

Kino statt Marketing

Filmfestival Locarno

Zur Eröffnung war noch einmal der fehlende Star-Glamour Thema auf der Piazza.

Die Verantwortlichen des Filmfestivals Locarno haben sich bei der Eröffnung vehement gegen den Vorwurf verwahrt, die Veranstaltung biete zu wenig Glamour.

«Festival der Regisseure»

Locarno sei das Festival der Regisseure und wolle dies bleiben, hiess es. «Wer etwa vorschlägt, dass wir uns auf die Piazza Grande konzentrieren sollen, die Wettbewerbssektionen wegsparen und das Geld in Stars investieren, der hat nicht verstanden, was Locarno ausmacht», sagte Festivaldirektor Marco Solari in seiner Rede auf der Piazza. Stars als Marketing-Instrument wolle das Festival nicht bieten.

In den drei Jurys der Wettbewerbssektionen finden sich allerdings einige bekannte Gesichter der Filmbranche, wie etwa die deutsche Schauspielerin Nina Hoss, die Italienerin Alba Rohrwacher oder Céline Bolomey, die Schweizer Schauspielerin des Jahres.

Die Bürgermeisterin von Locarno, Carla Speziali, nutzte ihre Grussworte unter anderem dazu, einen Sitz für das Tessin im Bundesrat zu fordern. Alle drei grossen Kulturen des Landes müssten in der Regierung vertreten sein. Speziali ist eine Parteikollegin des als Kandidat gehandelten FDP-Präsidenten Fulvio Pelli.

Filmischere Begleitmusik verspricht ein Wettbewerb für professionelle und angehende Filmkomponisten, der zum Auftakt des diesjährigen Festivals lanciert worden ist. Als Aufgabe muss ein Animations-Kurzfilm vertont werden. Die Teilnehmer sollten unter 30 Jahre sein und sich in digitaler Bild- und Tonbearbeitung auskennen.

Zum Filmmusik-Jubiläum

Das Filmchen stammt von Jan Anthamatten. Er hat kürzlich an der Luzerner Hochschule für Kunst und Design sein Diplom erworben. Der Film kann unter mx3.ch herunter- und später vertont wieder hinaufgeladen werden.

Eine Jury wählt etwa zehn Werke aus, über die ab Januar 2010 das Publikum abstimmen darf. Während der Solothurner Literaturtage werden drei Preise im Gesamtwert von 5000 Franken vergeben. Das BAK veranstaltet den Wettbewerb zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums der Filmmusik, um junge Multimedia-Talente zu fördern. Die Preisgelder werden von der Post gestiftet.

Ehrenleopard für Takahata

Im Rahmen der «Manga Impact»-Retrospektive zeigt Locarno Frühwerke des japanischen Trickfilm-Schaffens aus den 1910er-Jahren ebenso wie Klassiker, Wiederentdeckungen und Neuheiten. Das Festival will damit ausloten, welchen Einfluss Mangas auf die europäische Filmkultur hatten. Gestern erhielt der 73jährige Manga-Regisseur Isao Takahata einen Ehrenleoparden. Takahata schuf in den 70er-Jahren unter anderem die Anime-Serie «Heidi». (sda)

BEFRAGT

Kunstexkursion in den unbekannten Osten

Die «Sommerakademie des Zentrums Paul Klee» ist eine alljährliche internationale Plattform für Gegenwartskunst. Sie lädt junge Kunstschaffende und Kuratoren zu einem zehntägigen Austausch nach Bern ein. An diesem Wochenende kommen die Teilnehmer in die Ostschweiz; Direktorin Jacqueline Burckhardt erklärt, warum.

Die Akademie steht dieses Jahr unter dem Thema «Internal Necessity» und diskutiert die Notwendigkeit von Kunst. Ist dieses Thema besonders aktuell?

Es gibt den hektischen internationalen Kunstbetrieb in Galerien, Kunsthallen, Museen oder Biennalen. Die Kunstwelt ist enorm angewachsen und boomt immer noch. Es gibt die Hektik und den Leistungs- bzw. Produktionszwang. Für Künstlerinnen und Künstler ist es daher wichtig, einen Ort und einen Rahmen zu finden, in denen sie ihre Gedanken ohne den herkömmlichen Produktions- und Ausstellungs- und Vermarktungszwang diskutieren können. Man will sich Zeit nehmen für den intellektuellen Austausch von essenziellen Gedanken, etwa zu sinnvollen Lebens- beziehungsweise Überlebensstrategien. Dazu braucht es die Möglichkeit des Rückzugs und der Selbstbesinnung.

Bild: pd.

Jacqueline Burckhardt

Die zur Akademie gehörende Exkursion führt Sie in die Ostschweiz. Wieso gerade hierhin?

Es interessiert die Sommerakademie mit ihren zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus zehn Nationen, an einen Ort zu gehen, der nicht urban, nicht modern ist, wo die umwerfende Natur das zentrale Element ist. Wir wollen sehen, auf welche Art und Weise aus welchem Interesse sich genau dort zeitgenössische Kultur installiert. Und wir besuchen in Appenzell Agathe Nisple.

Sie besuchen das Sitterwerk und die Kunsthalle St. Gallen und daneben die Appenzell Biennale. Ist diese ein Begriff in der Schweizer Kunstszene, und was interessiert Sie daran?

Die Reise in die Ostschweiz ist eine Informationsreise. Wir werden unter anderem Peter Stoffel, Mitorganisator der Appenzell Biennale, treffen. Uns interessiert sehr, wie Stoffel heikle Themen wie Exotismus und dessen Ausbeutung anspricht. Das sind Themen, die gerade auch im Zusammenhang mit den Ausstellungen im Klee-Zentrum zur Kunst aus dem Nahen Osten interessieren.

Interview: Ursula Badrutt Schoch

Bild: rtr/Novosti

BLICKFANG

Abgetaucht

Vor Jahresfrist hat er sich mit blossem Oberkörper als Schwimmsportler fotografieren lassen. Auch als Militärpilot oder Grosswildjäger kennt die Öffentlichkeit den russischen Ministerpräsidenten Wladimir Putin. Das jüngste Video nun zeigt den Präsidenten als Tiefseeforscher: In der U-Boot-Kapsel «Mir-2» erkundet er den Baikalsee, den tiefsten See der Welt. Politisch ist Premier Putin jedoch alles andere als auf Tauchstation. (red.)

Platz zwei für Theater Basel

In einer Kritikerumfrage der Fachzeitschrift «Die Deutsche Bühne» hat das Theater Basel neun Nennungen erhalten. Damit liegt Basel ex aequo mit dem Schauspiel Köln auf Platz zwei hinter den Münchner Kammerspielen mit 26 Nennungen. Je drei Kritiker hoben die «Gesamtleistung» und Bühne/Ausstattung hervor, je ein Bestresultat gab es für Oper, Schauspiel und Tanz.

Im einzelnen erhielten die Operninszenierungen «Der fliegende Holländer» und «La Bohème», die Schauspielproduktionen von Dennis Kellys Stücken «Taking Care of Baby» (Regie Caro Thum) und «Nach dem Ende» (Elias Perrig) sowie die Choreographien von Mauro Bigonzetti Höchstnoten. (sda)

MUSICAL

Madonna aus Malawi

Die Geschichte von US-Popstar Madonna und ihrer Adoption eines afrikanischen Mädchens wird als Musical im schottischen Edinburgh aufgeführt. Es handelt sich dabei um ein Gastspiel einer malawischen Theatertruppe. In «Mercy Madonna aus Malawi» wird die Sängerin laut einem BBC-Bericht von einem schwarzen, männlichen Schauspieler mit blonder Perücke dargestellt. Die malawische Theatergruppe zeigt, wie ein Gericht die umstrittene Adoption der vierjährigen Mercy James anerkennt. Ausserdem kommt die afrikanische Bevölkerung zu Wort.

In dem Musical verschmelzen traditioneller malawischer Tanz und westliche Popkultur. Dafür wurden einige Hits Madonnas umgeschrieben. Der Konflikt im Stück besteht in der unterschiedlichen Wahrnehmung: Während die Einwohner des südafrikanischen Landes an eine bessere Zukunft für Mercy glauben, kritisiert die westliche Presse, dass Madonna sich mit Reichtum und Berühmtheit ein Kind erkauft. (sda)

KONZERT

Madonna in Polen

Katholiken in Polen haben gegen ein geplantes Konzert von Madonna an Mariä Himmelfahrt protestiert. Die Popdiva habe «mehrfach den katholischen Glauben verhöhnt», sagte der Chef der ultrareligiösen Gruppe «Pro Polonia» der Nachrichtenagentur AFP. Bei ihren Konzerten müsse «mit allem gerechnet» werden, sie sei für Skandale bekannt und stelle ihren Körper zur Schau. «Pro Polonia» forderte deshalb eine Absage oder Verschiebung des «skandalösen Konzerts» am 15. August.

FESTIVAL

Rock in der Arena

Am nächsten Mittwoch startet in Avenches das Festival Rock Oz'Arènes. Mit dabei sind unter anderen Simply Red, die sich Ende Jahr trennen, sowie die US-Punker The Offspring, die australische Singer/Songwriterin Natalie Imbruglia und Gotthard.

Nachdem die letztjährige Ausgabe trotz eines Zusatztages einen Besucherrückgang verzeichnete, dauert das Rock Oz' Arènes dieses Jahr wieder vier Tage. Eröffnet wird es am Mittwoch vom Thuner Blueser Philipp Fankhauser, gefolgt von Ex-Supertramp Roger Hodgson und den Simply Red, für die Avenches die fünftletzte Station ihrer Konzertkarriere ist.

Donnerstag ist Stilmix-Tag mit alternativem US-Country von Calexico, französischem Reggae von Tryo und kalifornischem Punk von The Offspring. Während am Freitag vor allem französische DJs die Hauptbühne regieren, wird es am Samstag wieder bunt mit dem Franzosen Grégoire, der Australierin Imbruglia und Gotthard. (sda)

www.rockozarenes.com

KUNST

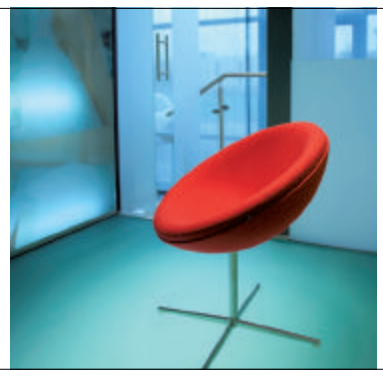
Rembrandt ist echt

Nach jahrhundertelanger Unsicherheit ist ein Rembrandt-Gemälde in einem Museum im belgischen Antwerpen für echt erklärt worden. Das Königliche Museum für Schöne Künste hatte das Werk «Porträt des Eleazar Swalmius» im Jahr 1886 erstanden – seitdem wurde seine Echtheit immer wieder angezweifelt. Nun habe der Rembrandt-Experte Ernst van de Wetering bestätigt, dass es sich tatsächlich um ein Werk des Barockmeisters (1606–1669) handelt. Zuvor war das signierte Porträt jahrzehntelang in einem Lager unbeachtet geblieben. (sda)

Anzeige

INTERIEUR
RÄUME FÜR TRÄUME
Inspiration Showroom

Glas Trösch AG
Wehrstrasse 10
9015 St.Gallen-Winkeln
+41 (0)71 313 46 00
www.glastroesch.ch



Erleben Sie unseren Showroom.
Anregend, informativ, inspirierend.
Mit neuesten Erkenntnissen in
Form, Farbe und Design.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 07.30 – 11.45 Uhr
13.15 – 17.00 Uhr

Showroom jeweils am **ersten Samstag im Monat** geöffnet von 09.00 – 12.00 Uhr

glaströsch
domus